

innehat, dadurch erworben, daß sie konsequent und un-nach-sichtig den Weg des Friedens und des Fortschritts gegangen ist und verantwortungsbewußt an der Erfüllung der Verpflichtungen unseres Volkes gearbeitet hat, allen Hindernissen, Schwierigkeiten und Störungsversuchen der Feinde unseres Volkes zum Trotz. Unsere Partei und Regierung sind fest entschlossen, diesen Weg unbeirrbar weiterzugehen, denn er allein führt in eine glückliche Zukunft unseres Volkes.

Der Monat der deutsch-sowjetischen Freundschaft 1953 soll zum leuchtenden Fanal eines mächtigen Friedensbündnisses zwischen dem deutschen Volk und dem großen Sowjetvolk werden. Das Ziel dieses Monats besteht darin, alle deutschen Patrioten, denen die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes auf der Grundlage der Demokratie und des Friedens am Herzen liegt, davon zu überzeugen, daß die Interessen unserer Nation und somit jeder Stadt, jedes Dorfes, jeder Familie und jedes einzelnen nur in enger Freundschaft mit der Sowjetunion zu vertreten sind. Es kommt darauf an, allen ehrlichen und friedliebenden deutschen Menschen zu beweisen, daß ein einheitliches, demokratisches und friedliebendes Deutschland nur in Freundschaft mit der Sowjetunion errichtet werden kann, daß jedoch Feindschaft

gegen die Sowjetunion den nationalen Interessen des deutschen Volkes widerspricht.

Dieses Ziel kann durch eine allgemeine politische Aufklärungsarbeit, durch vielfältige Formen der Agitations-, Propaganda- und Kulturarbeit erreicht werden. Das Studium sowjetischer Arbeitserfahrungen und ihre schöpferische Anwendung in Industrie und Landwirtschaft wird sowohl die Freundschaft zu den sowjetischen Werktätigen stärken als auch wesentlich helfen, die Arbeitsproduktivität schnell zu erhöhen, die Wirtschaftspläne rascher zu erfüllen und damit ständig die Lebenslage der Werktätigen zu verbessern. Der Monat der deutsch-sowjetischen Freundschaft hat Außerdem zum Ziel, unter der werktätigen Intelligenz eine breite Aufklärungsarbeit zu entfalten, damit die werktätige Intelligenz die hervorragenden Erfahrungen der am weitesten entwickelten Wissenschaft, Kunst, Literatur und Technik der Sowjetunion studiert und in ihrer eigenen Arbeit anwendet. Das wird zur Entwicklung der deutschen Wissenschaft, Kunst, Literatur und Technik beitragen und die werktätige Intelligenz enger mit dem Kampf um den Frieden und den Aufbau der Grundlagen des Sozialismus verbinden.

An dieser Aufgabe zu arbeiten, ist die Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes unserer Partei, der marxistisch-leninistischen Partei der deutschen Arbeiterklasse.

HEINZ THIELE über die Aufgaben der Komplexbrigade im „Ernst-Thälmann-Werk“ Magdeburg

Auf der Grundlage der Beschlüsse des 15. und 16. Plenums fand beim Zentralkomitee eine Beratung mit allen Wirtschaftssekretären der Bezirke und Kreise statt, in der diesen Genossen durch den Sekretär des Zentralkomitees, Genossen Gerhard Z i l l e r, eine Anleitung und Orientierung auf ihre Hauptaufgaben bei der Erfüllung des neuen Kurses gegeben wurde. Gleichzeitig wurde festgelegt, daß die Genossen der wirtschaftspolitischen Abteilungen des Zentralkomitees in die Bezirke und Kreise gehen, um den Genossen bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu helfen. Zunächst wurden kurzfristige Drei-Tage-Einsätze in den Bezirken Magdeburg und Rostock durchgeführt.

Bei diesen Einsätzen überprüften die Brigaden die wirtschaftspolitische Abteilung der Bezirksleitungen hinsichtlich der Methoden in ihrer Arbeit, wobei sie sich auf folgende prinzipielle Fragen konzentrierten:

1. Wie wird die Popularisierung der Beschlüsse organisiert?
2. Welche Anleitung und Unterstützung gibt die Abteilung Wirtschaftspolitik der Bezirksleitung den wirtschaftspolitischen Abteilungen der Kreise und Parteileitungen der Großbetriebe bei der Durchführung der Beschlüsse?
3. Wie wird die Kontrolle über die Realisierung und Berichterstattung organisiert? (öffentliche Berichterstattung vor Belegschaftsversammlungen, vor dem Parteikommitee, auf den Leitungssitzungen im Betrieb, Kreis und Bezirk sowie in der Presse?)

Welches sind nun die Feststellungen, Erfahrungen und Ergebnisse des dreitägigen Einsatzes bei der Bezirksleitung Magdeburg?

In der Bezirksleitung Magdeburg zeigte die Aussprache mit dem Abteilungsleiter, Genossen Schöne, folgendes Ergebnis: Obwohl das 16. Plenum des Zentralkomitees be-

reits vom 17. bis 19. September stattgefunden hatte, gab es am 29. September noch keinen Arbeitsplan der Abteilung Wirtschaftspolitik, der den Mitarbeitern der Abteilung konkrete Aufgaben auf Grund der Beschlüsse des Plenums gestellt hätte. Genosse Schöne entschuldigte das Fehlen des Arbeitsplanes damit, daß im Bezirk Magdeburg als Hauptaufgabe in Auswertung der 15. und 16. Plenen drei Komplexbrigaden im Kreis Wernigerode, Halberstadt und im Ernst-Thälmann-Werk Magdeburg eingesetzt seien und daß fast alle Mitarbeiter der Abteilung an diesen Einsätzen teilnehmen.

Wie sah aber die Anleitung und Kontrolle der drei Brigaden durch die Bezirksleitung aus?

Vom Sekretariat der Bezirksleitung erhielten die Brigaden eine schriftliche Anleitung, und zwar für alle drei Brigaden die gleiche. Sie enthielt jedoch keine Analyse des zu bearbeitenden Instrukteursgebietes. Es wurde in keinem Fall von der politischen und wirtschaftlichen Situation der Schwerpunkte ausgegangen. Außerdem enthielt die Anleitung eine Reihe praktizistischer Aufgaben für die Brigade, wie zum Beispiel die Versorgung der Werktätigen mit Arbeitsbekleidung oder die Aufklärung der Werktätigen für die Beschaffung von Arbeitsplätzen für behinderte Werktätige usw. Das Sekretariat der Bezirksleitung Magdeburg hatte also Aufgaben, die der Gewerkschaft bzw. Betriebsleitung zukommen, der Parteibrigade übertragen.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die Anleitung aus formal aneinandergereihten und nicht zusammengehörenden Thesen, Problemen und Aufgaben bestand.

Die Brigaden arbeiteten schon seit vier Wochen. Die Kontrolle ihrer Arbeit bestand darin, daß sie einmal in dieser ganzen Zeit vor dem Sekretariat Bericht erstatteten